

Damit's net vergess'n wird!

Brauchtum und Traditionelles in Wort und Bild von
Hans Freudenberger

Josef Pils, ehemaliger Wirt und Busunternehmer erzählt - Teil 1



Josef Pils, geb. 24.10.1937

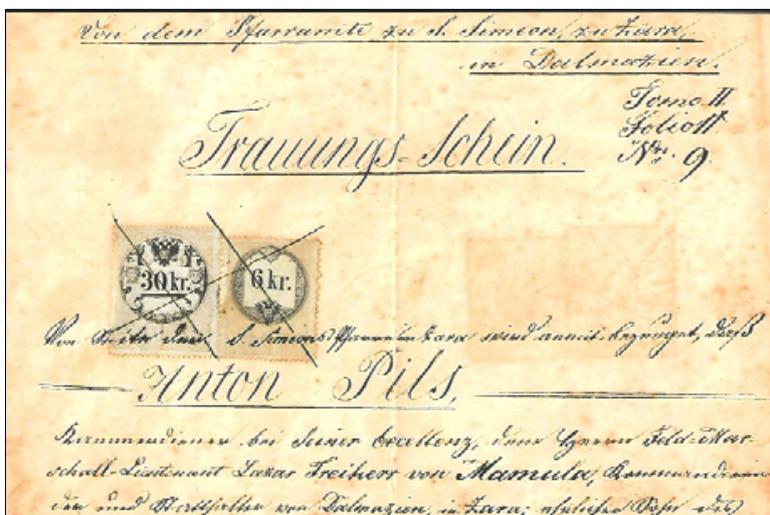
Das Stammhaus der Pils war das Bauernhaus Guging, Windpassing 15 - damals Rote Pilsenberg Nr. 2. Dort wurde mein Ur-

der kaiserlichen Armee betrug damals 3 Jahre. Während dieser Zeit lernte er die Köchin Karoline Riedl aus Glurns in Südtirol kennen. Am 24. Mai 1861 wurde in Zara Hochzeit gefeiert, hohe Offiziere der K.u.K. Armee waren Trauzeugen.

Nachdem mein Urgroßvater vom Militärdienst abrüstete, wohnte das Paar einige Zeit in Wien. Jedoch bald zog es ihn zurück zu seinen Wurzeln nach Neustadtl. Mit dem ersparten Geld kauften sich meine Urgroßeltern das Haus Nr. 11 im Markt, das spätere Hüttingerhaus.

großvater Anton Pils am 21. Dezember 1828 geboren. Anton wuchs mit fünf Brüdern auf, ein Grund weshalb der Name Pils sehr häufig in unserer Gemeinde vorkommt.

Mein Urgroßvater ging zu den Soldaten und wurde Kammerdiener beim Statthalter von Dalmatien in Zara. Die Dienstzeit in



Trauungsschein meiner Urgroßeltern Anton und Karoline Pils

Tauschvertrag

Eine kuriose Sache ist der Tausch der beiden Häuser Wittmann und Pils. Laut Tauschvertrag vom 17. Jänner 1876 überließ der Kaufmann Paul Wittmann, Hausbesitzer



in Neustadtl Nr. 14 (heute Pils Josef, Marktstraße 12) tauschweise sein Haus an Herrn Anton und dessen Gattin Karoline Pils (früher Hüttinger).

Herr Paul Wittmann war auch Gasthausbetreiber am Haus Nr. 14, dem heutigen Pils. Herr Anton und Frau Karoline Pils waren Besitzer des Hauses Nr. 11 (früher Hüttinger).

Im Vertrag sind eine Hofstatt mit Bäckerei sowie ein Schankrecht angeführt. Anton und Karoline Pils behielten sich jedoch die Hausgründe vom Haus Nr. 11, zusammen 5 Joch und 134,7 Quadratklafter (nur der Garten von etwa 2.000 m² blieb beim Haus Nr. 11). Anton und Karoline Pils mussten noch eine Tausch-aufgabe von 2500 Gulden entrichten.

Die vertauschten Häuser wurden leer, außer einigen mündlich besprochenen Gegenständen ausgenommen, gegenseitig übergeben.



Mutter Maria Pils, geb. 1909, stammt aus Gleink bei Steyr



Vater Josef Pils, geb. 1908

Mein Vater, ein Unternehmer der ersten Stunde



Vater mit seinem Austro Fiat im Jahre 1935
Aufschrift: Autounternehmung Neustadtl a/d D.
Tel. N° 1



Meine Großeltern: Maria und Josef Pils um 1900



Li. Gasthaus Josef Pils, re. Kaufhaus Rafetseder, dahinter Kaufhaus Hüttinger um 1935



Schon vor dem II. Weltkrieg besaß mein Vater einen Autobus. Er war ein sehr fleißiger, ehrgeiziger Mensch. Sein Hauptgeschäft damals war der Rücktransport der Flößer aus Budapest.

Stationen im Krieg

Mein Vater Josef Pils wurde am 12. April 1908 in Neustadt geboren und erlernte den Beruf des Fleischhauers. Schon im Jahre 1909 starb sein Vater, seine Mutter, die in zweiter Ehe mit Franz Muttenthaler aus Kollmitzberg verheiratet war, starb im Jahre 1937.

Schon im Jahre 1930 erwarb er den Führerschein.

Im Juni 1939 wurde mein Vater bei der 2. Kraftfahrabteilung Enns, Oberdonau, als Kraftfahrer eingestellt.

Mit seinem LKW, bei dem die Ladefläche zu einem Bus umgerüstet werden konnte, nahm er von Kriegsbeginn an am Polenfeldzug teil. Ab Mai 1940 war er an der Westfront beim Vormarsch durch Luxemburg, Belgien nach Nordfrankreich eingesetzt.

Danach erfolgte der Übergang über die Loire und weiter bis zur Kanal- und Atlantikküste. Dort war er bis Oktober 1940 beim Küstenschutz eingesetzt.

Nach einer Verwundung, ich kann mich noch dunkel erinnern, haben meine Mutter und ich im Jahre 1941 meinen Vater im Lazarett in Landshut besucht. Als Vater wieder genesen war, ging es zum Einsatz



Autobus vor dem Krieg mit Sommerfrischler um 1938



Jung und alt benützten unseren Bus im Jahre 1938 li. meine Mutter Maria Pils

Alle 14 Tage fuhren diese mit großen Mengen an Holzstämmen die Donau hinunter nach Ungarn.

Meine Eltern betrieben neben dem Gasthaus noch einen Stechviehhandel sowie eine Bäckerei. Vater transportierte viel Fleisch nach Wien, bei der Rückfahrt nahm er Lebensmittel für die Amstettner Geschäftsleute mit; er belieferte auch die Neustadtler Geschäfte.

Sehr bekannt war damals der Lebensmittelhändler Pircher aus Amstetten.



Wehrpass von Josef Pils



Rückte mit LKW ein. Li. Josef Pils

nach Russland, davor wurde er noch zum Obergefreiten befördert. Er diente dort in einem Panzergrenadier-Regiment.



Es war beim Rückzug aus der Ukraine nach Rumänien. Vater war damals 37 Jahre alt und als Panzerfahrer eingesetzt. Ein Splitter bohrte sich in Rücken und Hüfte, 6 Tage danach, am 22. April 1944 erlag er seinen Verletzungen. Sein Grab befindet sich auf dem deutschen Heldenfriedhof von Galatz

Harter Schlag für unsere Familie

Ich kann mich noch gut erinnern, als meine Mutter den Brief zitternd in den Händen hielt, in dem ihr mitgeteilt wurde, dass unser Vater gefallen ist.



Meine Schwestern: links Dietlinde und Ulrike im Jahr 1946

in Rumänien. Nun kam eine schwere Zeit für meine Mutter, sie bekam keine Unterstützung, musste für mich und meine 3 Ge-



Josef Pils im Jahre 1940 auf der Kühlerhaube unseres Austro Fiat 4 D 90

schwister sorgen sowie das Gasthaus führen. An vieles kann ich mich noch selber gut erinnern, manches weiß ich von Erzählungen meiner Mutter.

Birsak Oma zur „Gestapo“

Als die Birsak Oma vom Tod meines Vaters erfuhr, wurde sie sehr zornig. In unserer Gaststube hing ein Bild vom Führer.

Sie riss das Bild von der Wand, warf es zu Boden und rief laut: „Herunter mit diesem Verbrecher!“

Dieser Vorfall wurde bekannt und sie musste zur Gestapo nach St. Pölten. Dort wurde sie stundenlang verhört und hatte großes Glück, dass sie nicht ins KZ gekommen ist.

Ihre Nichte betrieb in Steinakirchen ein Gasthaus und eine Fleischerei. Dorthin kamen immer mehrere Gestapoleute zum Essen. Die Nichte bat sie, Frau Birsak frei zu lassen und löste sie mit Getränken und Speisen wieder aus.